

## kurz im fokus

### Experten-Vortrag im Internet

Mit Hintergrundinformationen wie wissenschaftliche Studien über Produkte und Wirkstoffe, aber auch Inhalte zahnmedizinischer Kongresse und Fortbildungen hat die GABA im Internet ihre Rubrik „Dental Professionals“ gestaltet. Seit Neuestem können Besucher der Webseite [www.gaba-dent.de](http://www.gaba-dent.de) einen interessanten Kongressbeitrag audiovisuell mitverfolgen: Prof. Dr. Elmar Hellwig referiert darin über „Neue Aspekte bei der Anwendung von Zahnpflegemitteln zur intensiven häuslichen Prophylaxe“. Der Video-Mitschnitt des Vortrages soll nicht der einzige bleiben. ([www.gaba-dent.de](http://www.gaba-dent.de))

### Neue Patientenbroschüre

Insbesondere, wenn eine Behandlung nicht vollständig vom Leistungsträger übernommen wird, fordern Patienten zunehmend mehr Informationsmaterial. Deshalb hat HUMANCHEMIE die Patientenbroschüren zur Depotphorese® mit Cupral® jetzt im neuen Design mit passendem Ständer herausgebracht. Die Informationsbroschüren sind im Set à 25 Stück kostenfrei erhältlich und im Standardformat DIN A 6 gehalten, sodass sie ebenso in bestehenden Praxisorganisationssystemen bereitgehalten werden können. Passende Ständer können jedoch auch direkt mitbestellt werden. ([www.humanchemie.de](http://www.humanchemie.de))

### Alarmsignal Zahnfleischentzündungen

Britische Wissenschaftler haben herausgefunden, dass eine Parodontitis auch auf ein deutlich erhöhtes Krebsrisiko hinweist. Entsprechende Forschungsergebnisse hat das Team um Dominique Michaud vom Imperial College London im Fachblatt „The Lancet Oncology“ veröffentlicht.

Sie belegen, dass das Krebsrisiko im Zusammenhang mit Zahnbettentzündungen steigt, vor allem, wenn die Entzündung bereits den Kieferknochen angegriffen hatte. So steige das Risiko für Lungenkrebs um mehr als 30 Prozent, für Leukämie um 30 Prozent und für Nierenkrebs um 50 Prozent. ([www.netdokter.de](http://www.netdokter.de))

Handbuch „Implantologie“ 2008:

## Noch umfangreicher und informativer

Mit zweistelligen Zuwachsraten und ungebrochenem Innovationstempo ist die Implantologie zweifellos einer der wesentlichen Motoren der Zahnmedizin. Das aktuelle Handbuch „Implantologie“ 2008 sollte deshalb in keiner Praxis fehlen. Mit dieser Publikation legt die Oemus Media AG in der 14. Auflage ein übersichtliches und komplett überarbeitetes Compendium zum Thema Implantologie in Zahnarztpraxis und Dentallabor vor.

Im Handbuch „Implantologie“ informieren renommierte Autoren über die Grundlagen dieses Trendbereiches und geben Tipps für dessen wirtschaftlich sinnvolle Integration in die tägliche Praxis. Zahlreiche Fallbeispiele und mehr als 400 farbige Abbildungen auf über 280 Seiten dokumentieren auf fachlich hohem Niveau das breite Spektrum der Implantologie. Relevante Anbieter



stellen ihr Produkt- und Servicekonzept vor. Thematische Marktübersichten ermöglichen zudem einen schnellen und einzigartigen Überblick über Implantatsysteme, Ästhetikkomponenten aus Keramik, Knochenersatzmaterialien, Membranen, Chirurgieeinheiten sowie implantologisches Equipment. Präsentiert werden bereits eingeführte Produkte sowie innovative Entwicklungen, die neues Potenzial erschließen. Zusätzlich vermittelt das Handbuch Wissenswertes über Fortbildungsangebote, die Organisationen der implantologisch tätigen Zahnärzte und berufspolitische Belange.

Das aktuelle Handbuch erhalten Sie für 50 Euro zzgl. MwSt. und Versandkosten bei: Oemus Media AG, Andreas Grasse, Telefon: 03 41/4 84 74-2 01, E-Mail: [grasse@oemus-media.de](mailto:grasse@oemus-media.de)

Parodontitis-Diagnose bei Rauchern:

## Tabakkonsum genau dokumentieren

Raucher erkranken 2,5- bis 6-mal so oft an einer Parodontitis wie Nichtraucher. Bei an Parodontitis erkrankten Rauchern zeigen sich höhere parodontale Sondierungswerte, mehr klinischer Attachment- und Alveolarknochenverlust und eine verstärkte Neigung zur Ausprägung gingivaler Rezessionen. Raucher verlieren zudem während der unterstützenden Nachsorgetherapie mehr Zähne als Nichtraucher. Dies beweisen zahlreiche Studien.

Besonders tückisch aber ist, dass dringend notwendige Parodontistherapien oft verspätet eingeleitet werden, weil Raucher weniger ausgeprägte Befunde zeigen als Nichtraucher. So ist deren klinische Entzündungsreaktion schwächer und die Blutungstendenz entzündlich veränderter Gingiva und parodontaler Taschen geringer als bei Nichtrauchern. Darüber hinaus zeigen Raucher im Vergleich zu Nichtrauchern

eine verminderte Sulkusfluidflussrate. Die schwächeren klinischen Symptome bei Rauchern werden heute gemeinhin als reduzierte Wirtsantwort gedeutet, die von der Menge des vom Patienten konsumierten Tabaks und den damit verbundenen nikotinassozierten Wechselwirkungen abhängt.

„Um bei einem Raucher eine Parodontitis frühzeitig zu erkennen, muss der Tabakkonsum bei der Anamnese genau dokumentiert werden“, rät Diplom-Biochemikerin Bärbel Kiene, medizinisch-wissenschaftliche Leiterin von GABA. „Erst dann lässt sich einschätzen, wie hoch das Risiko für eine weitere Progression der Erkrankung ist und welchen Erfolg eine Parodontistherapie haben kann.“

Diese Informationen sind darüber hinaus für eine kritische Planung zeit- und kostenaufwendiger rekonstruktiver Behandlungen wichtig.“

([www.gaba-dent.de](http://www.gaba-dent.de))

